



Bundesamt für
Auswärtige Angelegenheiten
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen



Auf dem Weg zum DSD – Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –

Modellsatz 2

Materialien für Lehrkräfte

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Leseverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 1

	richtig	falsch
0. Emma geht schon in die Schule.		x
1. Ben ist der Bruder von Emma.	x	
2. Die Kinder haben Ferien.	x	
3. Die Kinder besuchen die Großeltern gern.	x	
4. Familie Haller hat Schafe.		x
5. Der Hund von Familie Haller ist alt.		x

Teil 2

s. nächste Seite

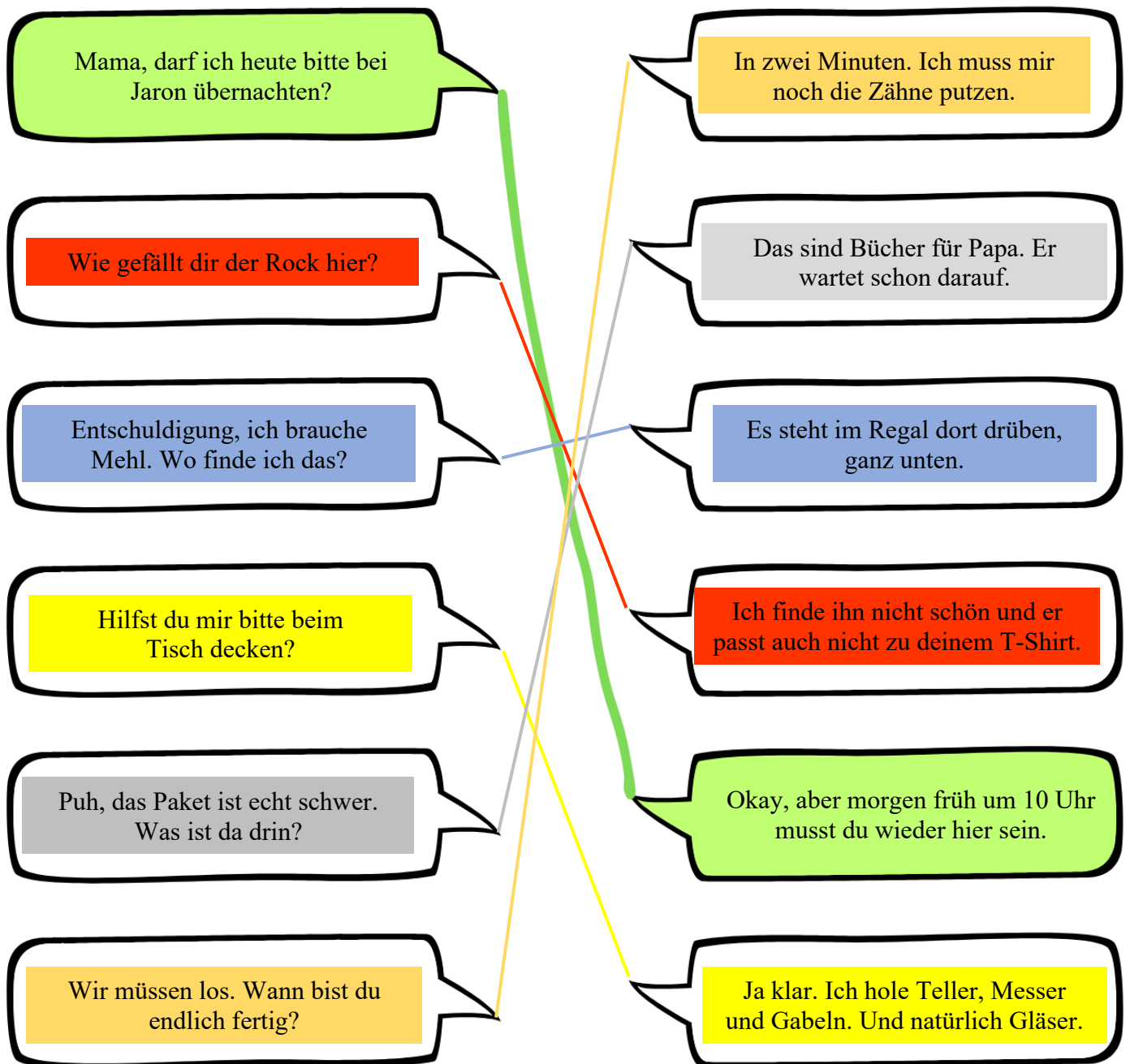
Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Leseverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 2

Verschiedene Leute sprechen miteinander.

Was passt zusammen?

Verbinde und male die Frage und die richtige Antwort in einer Farbe aus.



Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Hörverstehen
Lösungsschlüssel – nur für die Lehrkraft

Teil 1

Höre die Geschichte und kreuze an: Was ist richtig?

- 0. **A**
- 1. A
- 2. B
- 3. A
- 4. B
- 5. A

Teil 2

Was bringen alle mit? Zeichne die Sachen!

<i>Eltern</i>	<i>Schulrucksack</i>
Großvater	Malkasten
Großmutter	Papier / Zeichenblock
Hanna	(zwei) Heft(e)
Frau Fischer	(vier) Bleistift(e)
Ben	Radiergummihund

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Hörverstehen
Texte - nur für die Lehrkraft

Hinweise zum Hörverstehen

Das Hörverstehen dauert 15 Minuten.

Vor dem Hören jedes Textes erhalten die Schüler Zeit, um die Aufgabenstellungen durchzulesen.

Die Schüler sollen schon beim ersten Hören anfangen, die Aufgaben zu lösen.

Jeder Hörtext wird zweimal langsam, deutlich und mit Pausen – die Schüler müssen während des Hörens die Aufgaben bearbeiten – vorgetragen.

Zwischen dem ersten und zweiten Hören sollte eine Pause von 10 Sekunden sein. Bevor das zweite Mal gelesen wird, kündigt die Lehrkraft an: „Ihr hört den Text jetzt zum 2. Mal!“

Erinnern Sie sich? Es ist ein Spiel! *Spielen* Sie die Hörtexte vor mit Gestik, Mimik und theatralischer Betonung!

Teil 2: Bitte erklären Sie den Schülern in der Muttersprache, dass sie die Zeichnungen ganz einfach machen sollen, denn sie müssen beim Hören zeichnen.

Die Schüler sollen nur die Gegenstände (nicht die Personen!) skizzenhaft zeichnen.

Erklären Sie den Schülern: Es kommt nicht auf die Qualität der Zeichnung an, sondern man muss den Gegenstand erkennen.

Hörtext Teil 1

Heute ist Samstag und die Großeltern bringen Emma und Ben wieder nach Hause, denn am Montag fängt die Schule an. Sie fahren mit dem Auto. Die Großeltern sind fertig und stehen am Auto, auch Ben kommt schon. Aber wo ist Emma? Sie rufen: „Eeeemmmmaaaa!“, aber Emma kommt nicht. Die Großeltern suchen Emma im Haus, aber Emma ist nicht im Haus. Ben sucht seine Schwester im Garten. Dort ist Emma auch nicht. Ben läuft zu Familie Haller auf den Bauernhof. Da sitzt Emma und spielt mit Bobby. Ben ruft: „Emma, wir fahren jetzt!“ Emma steht langsam auf und sagt zu Bobby: „Bobby, ein Geschenk für dich, du bekommst meinen Ball! Tschüs, in den nächsten Ferien komme ich wieder.“ Dann läuft sie schnell zum Auto.

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Hörverstehen
Texte - nur für die Lehrkraft

Hörtext Teil 2

Am Sonntagnachmittag sitzen alle im Wohnzimmer: die Eltern, die Großeltern, Ben und Emma. Sie sprechen über morgen, denn morgen ist der erste Schultag von Emma. Der Vater steht auf und kommt mit einem Geschenk wieder in das Wohnzimmer. „Das ist von Mama und mir für dich, Emma“, sagt er. Ein Schulrucksack! Emma nimmt den Rucksack: „Der ist toll, Papa, Mama, danke schön!“

„Ich habe auch etwas für dich“, sagt der Großvater. Es ist ein Malkasten, denn Emma malt sehr gern. Und die Großmutter sagt: „Aber ohne Papier kannst du nicht malen, hier ist ein Zeichenblock.“ „Ein Malkasten und Papier, das ist super!“, findet Emma, „vielen Dank!“

Da kommen die Nachbarin Frau Fischer und ihre Tochter Hanna. Hanna ist noch klein: „Emma, für dich“, sagt sie und gibt Emma ein Schreibheft und ein Rechenheft: „Und du brauchst auch Bleistifte“, sagt Frau Fischer.

„Oh, vier Bleistifte und zwei Hefte, vielen Dank“, sagt Emma.

„Ha, Emma“, sagt ihr Bruder Ben, „du möchtest doch einen Hund haben. Hier, für dich.“ Er gibt Emma einen Radiergummi. Der Radiergummi sieht aus wie ein kleiner Hund. „Danke, Ben“, sagt Emma, „der ist ja süß“.

Am Abend legt Emma ihre Schulsachen in den Schulrucksack und in der Nacht träumt sie: Sie geht zusammen mit ihrem Hund in die Schule.

Auf dem Weg zum DSD
– Internationale schulische Vergleichsarbeit 1 –
Modellsatz 2
Sprechen
Ablauf – nur für die Lehrkraft

Vorbereitung

Im Vorfeld fertigt die Lehrkraft den Unterrichtsthemen entsprechend Karten mit Signalwörtern an. Eine Hilfestellung kann auch die unten abgedruckte Übersicht über die im Rahmenplan DaF für den ersten Bildungsabschnitt (Niveaustufe A1) identifizierten Themen- und Erfahrungsfelder sein.

Ablauf



Die Kinder und die Lehrkraft sitzen im Kreis. In der Mitte steht ein Tisch, darauf liegt ein Stapel der Signalwörter-Karten.

Jeder Schüler zieht eine Karte und spricht zu dem Thema: Die Lehrkraft sagt „1-2-3-LOS!“ und zeigt auf den Schüler, der beginnen soll. Wenn die Lehrkraft „STOPP!“ sagt, hört der Schüler auf zu sprechen. Natürlich darf der Schüler auch schon vorher von selbst aufhören.

Jetzt dürfen die Mitschüler Fragen (Rückfragen oder Fragen zu einem neuen Sachverhalt) stellen. Sie sollten sich dann für die Antwort bedanken. Niemand muss eine Frage stellen, jeder darf so viele Fragen stellen, wie er möchte.

Im Hintergrund machen Protokollanten für jeden Schüler Notizen zu den Bewertungskriterien.

**Auszüge aus dem Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“ für das
Auslandsschulwesen
als Orientierungshilfe für die Erstellung von Signalwort-Karten für den Teil
Sprechen**

	Rahmenplan DaF: Themen- und Erfahrungsfelder für den ersten Bildungsabschnitt (Niveaustufe A1) –
Persönliche Lebensgestaltung	z.B. Leben in der Familie – Tagesablauf und Alltagsroutinen – Hobbys – Freizeitaktivitäten – Speisen und Getränke – Wohnumgebung
Ausbildung, Schule und Beruf	z.B. Schulalltag – Schulfächer – außerschulische Aktivitäten
Wirtschaft, Technik, Umwelt	z.B. Verkehrsmittel – Einkauf – Ernährung – Währung
Gesellschaftliches Leben	z.B. Essen und Trinken – Feste und Festtage – Gebräuche – sprachliche und kulturelle Pluralität in Institutionen, Schule und Nachbarschaft
Regionen in Deutschland, deutschsprachige Regionen	z.B. Lebensumfeld an einem konkreten Standort im deutschsprachigen Raum